



Dr. Jamari Lior

*Für bessere Fotos
von Anfang an!*

Boudoir & Burlesque

So gelingen glamouröse Fotos

- *Einzigartige und erotische Bilder kunstvoll inszeniert*
- *Inspiration und Tipps zu Setting, Posen und Umsetzung*

Dr. Jamari Lior

Boudoir & Burlesque: So gelingen glamouröse Fotos

BILDNER

Verlag: BILDNER Verlag GmbH
Bahnhofstraße 8
94032 Passau
<http://www.bildner-verlag.de>
info@bildner-verlag.de

ISBN: 978-3-8328-5414-0

Covergestaltung: Christian Dadlhuber

Redaktion und Lektorat: Ulrich Dorn

Layout und Gestaltung: Nelli Ferderer

Autor: Dr. Jamari Lior

Fotos auf dem Cover: Dr. Jamari Lior

Lizenzausgabe Franzis Verlag

© 2019 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Wichtige Hinweise

Die Informationen in diesen Unterlagen werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Fast alle Hard- und Softwarebezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen, die in diesem Buch erwähnt werden, können auch ohne besondere Kennzeichnung warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Es gelten die Lizenzbestimmungen der BILDNER-Verlag GmbH Passau.

Vorwort

Boudoir und Burlesque – zwei Bereiche, in denen man sich mit inszenierter Menschenfotografie kreativ austoben kann! Aber wer steht hinter der Kamera? Ich habe beim Schreiben dieses Buches vor allem an einen engagierten Amateur gedacht. In weiten Teilen eignet sich das Buch für Anfänger, die entweder aus der Fotografie kommen und sich diesen beiden Stilen annehmen möchten oder eine besondere Affinität fürs Burlesque (für Boudoir gibt es keine vergleichbare Szene) mitbringen und sich aus dieser Motivation heraus der Fotografie widmen möchten. Sie benötigen kein besonderes Fotoequipment. Eine Kamera, die auch bei höheren ISO-Zahlen gute Bilder hervorbringt, und ein lichtstarkes Objektiv sind aber natürlich von Vorteil, und auch kleinere Requisiten – ob geliehen oder gekauft – sind häufig sinnvoll.

Ich fokussiere in diesem Buch nicht auf die fotografische Technik. Das Zusammenspiel von Blende, Belichtungszeit und ISO sollte Ihnen schon bekannt sein.

Die Kurzversion: Im Kampf darum, optimal viel Licht ins Bild zu bringen, sind diese drei Faktoren und ihre Wechselwirkungen relevant. Bei einer langen Belichtungszeit wird aufgrund der Zeit viel Licht ins Bild gelassen, es gibt aber eine Tendenz zum Verwackeln, sei es aufgrund der nicht absolut ruhigen Hand des Fotografen oder kleiner Bewegungen des Modells. Eine offene Blende lässt das Licht durch die große Blendenöffnung herein, führt aber vor allem bei höheren Brennweiten zu viel Tiefenunschärfe. Das kann durchaus attraktiv eingesetzt werden, solange man richtig, also bei Menschen in der Regel das der Kamera näher gelegene Auge, fokussiert.

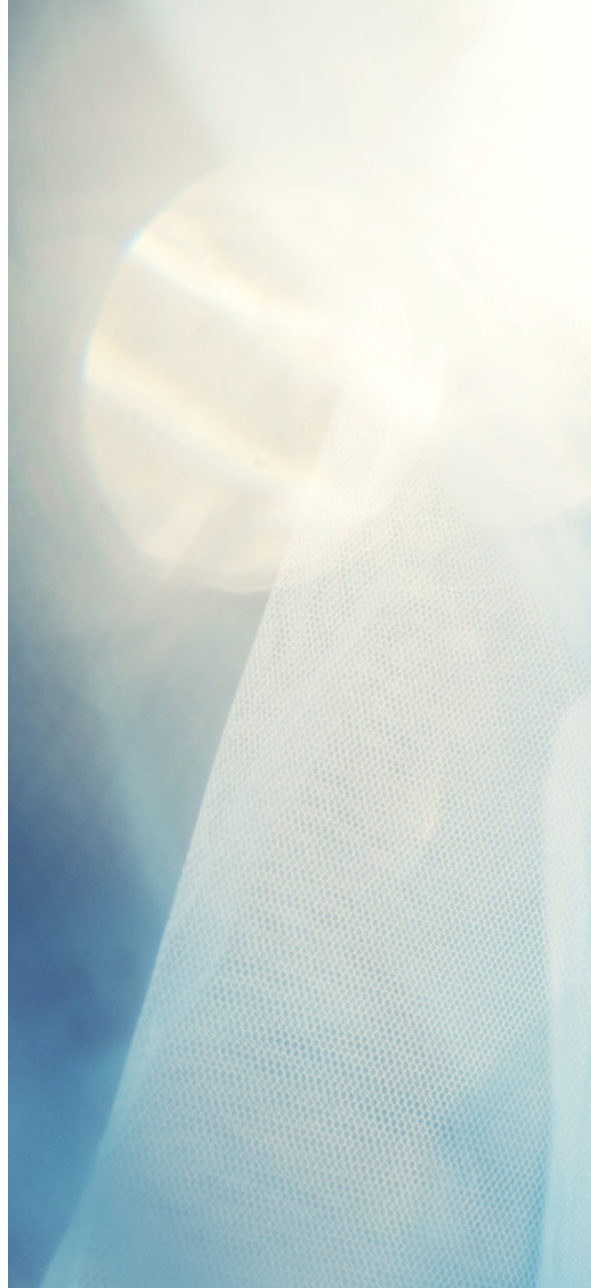
Die ISO bestimmt die Lichtempfindlichkeit des „Films“; je höher die ISO, desto körniger wird er jedoch. Auch das kann als Stilmittel eingesetzt werden, passt aber manchmal nicht zum Bild und erschwert manche Bearbeitungsmöglichkeiten, vor allem das Verflüssigen, bei dem Pixel verschoben werden. Finden



Sie also jeweils das beste Zusammenspiel, zum Beispiel in dunklen Räumen eine Blende von 2.8, eine Belichtungszeit von 1/80 mit Bildstabilisator bei einer Brennweite von 50 mm und einer ISO von 800.

Ihre Fotos sollten Sie generell im RAW-Format aufnehmen, damit haben Sie noch Spielraum, können leicht unterbelichtete Bilder verlustfrei aufhellen und leicht überbelichtete Bilder verlustfrei abdunkeln. Verlustfrei heißt struktur-erhaltend, ohne dass sich größere Bereiche völlig ohne Zeichnung ergeben. Außerdem können Sie in der RAW-Entwicklung den Weißabgleich und die Rot-Grün-Verteilung noch einmal ganz neu festlegen, sollten Sie diesen Faktoren beim Fotografieren zu wenig Beachtung geschenkt haben oder später feststellen, dass ein kühlerer oder wärmerer Weißabgleich besser zum Bild passt. Abgesehen von all diesen Faktoren: Auch ein technisch suboptimales Bild kann emotional ansprechen, eine besondere Magie ausüben und in seinen Bann ziehen.

Also genug Technik, beginnen wir mit unseren Themen Boudoir und Burlesque.





Burlesque – Model Amelia, gestylt von Punthip Schramm.

Inhalt

Vorwort	5
1. Boudoir und Burlesque – die Ursprünge	12
Erotisch anmutende Fotos	17
2. Ihr Model – Hauptdarsteller in Ihrem Foto	20
Benimm-ABC für die Modelfotografie	25
TFP – Time for Verschiedenes	29
Burlesque-Tänzerinnen und Vintage-Ladies	30
Burlesque-Tänzerinnen	32
Ballerinen und Akrobatinnen	36
Flamenco, Samba & Co.	38
Boudoir – sexy bis sweet	38
Glamourös und erotisch	40
Lolitas und Barockdamen	41
Barock und Rokoko	42
Spannungsvolle Paarbilder	44
Model-Tipps für das Shooting	46
Shooting mit vielen Models	49
Identität und Modeln	51
3. Das Styling –von Orient über Karneval bis Bodycontouring	52
Burlesque – zirkensisch gestylt	57
Kostüme der Burlesque-Tänzerinnen	57
Burlesque-Kostüme selber machen	58
Pro & kontra Karnevalskostüme	61
Inspiration aus fremden Ländern	62



Kulturelle Entlehnung	64
Must-Haves für das Styling	64
Orientalische Inspirationen	66
Empfehlungen für das Make-Up	68
Glitzer und aufgetürmte Haare	69
Ein kleines Make-Up-Tutorial	69
Boudoir – erotisch dekoriert	72
Corsagen und Kleider	72
Must Haves für das Styling	75
Dessous – einfach, aber passend	76
Akt – Öl und Lotion	79
4. Das Setting – der optimale Schauplatz	84
Bühne – eine schwierige Location	88
Zirkus – spannend und vielfältig	96
Backstage – dort tobt die Action	100
Privatzimmer – Atmosphäre-Killer?	104
Zimmerartiger Aufbau in der Wohnung	106
Hotelzimmer – geschmacksneutral	112
Paläste – Opulenz und Dekadenz?	115
Möbelhäuser – eine Alternative	120
Orient – einfach nur ein Traum?	122
Domina-Studios – durchaus interessant	124
Jahrmarkt – besonders vielfältig	125
Outdoor – Natur sinnvoll nutzen	126
Mini-Sets – nur für einzelne Ideen?	128



5. Von der besten Seite und im besten Licht	132
Emotionsgeladene Posen	137
Attraktiv-feminine Standposen	139
Kameraperspektive bei Sitzposen	143
Liegende Posen fotografieren	143
Wohin mit den Armen und Händen?	145
Posen im schönsten Licht	147
Verfügbares natürliches Licht	147
Dauerlicht hinzufügen	149
Arbeiten mit Blitzlicht	152
Bokeh und das gewisse Etwas	153
6. Kleine Geschichten oder schicke Magazinstrecken	156
Bildserien und Herangehensweisen	161
Eine Location, verschiedene Ansichten	161
Kostüm auf das Posing abstimmen	163
Settings, Outfits und Stylings zuordnen	164
Kleine Stillleben inszenieren	164
Einstellungen der Settings festhalten	164
Die Kunst des Storytellings	170
7. Aufgehübscht – solide Beauty-Bearbeitung	176
Häufige Bearbeitungsfallen	181
Wichtige Retuscharbeiten	182
Location-Verschönerung	182
Aging – Bilder auf alt trimmen	184
Layout-Anpassung mit Text	185



8. Mehr als nur eine Einladung zum Träumen	188
Typische Aussage-Optionen	193
Nostalgie und Romantik	193
Unwiderstehlich weiblich	193
Hommage an die Kleinkunst	196
The Show must go on!	201
Ironie und etwas „over the top“	202
Sehnsucht nach dem Echten	202
Index	206
Bildnachweis	208



1

BOUDOIR UND
BURLESQUE –
DIE URSPRÜNGE





1

Boudoir und Burlesque – die Ursprünge

- **Erotisch anmutende Fotos** 17



Boudoir meets Badezimmer meets Fetish. Model: Ana Diya, Visagistik: Eva Hinsken-Ebbing.

Boudoir ist schon fast ein lautmalerisches Wort – es kommt vom französischen „boudoir = schmollen“ und meint eigentlich den Raum im Schloss oder Herrenhaus, in den sich die Dame zurückziehen konnte. Mit der Zeit setzte sich der Begriff für das Ankleidezimmer durch. Hier machte sich die Dame schön, puderte Haut und Haar und ließ ihr Korsett schnüren. Oft war das Boudoir ein Raum zwischen Wohn- und Schlafzimmer, ein Zwischenraum, der sich der Öffentlichkeit einerseits entzieht, andererseits aber weniger privat ist als die Schlafgemächer. So ergab sich auch die Bezeichnung „Boudoir-Politik“ für Absprachen, die im Hinterzimmer getroffen wurden.



Erotisch anmutende Fotos

Eine erotische Aufladung erfuhr der Begriff durch das Werk des Schriftstellers Marquis de Sade, das für die Töchter reichen Hauses bestimmt war. In ihm geht es um die Erziehung der fünfzehnjährigen Eugénie, und er umfasst moralische Betrachtungen zum Sexualverhalten ebenso wie praktische Sexualkunde. Auch das Ausleben sexueller Aggression wird als Emanzipation begriffen und empfohlen.

Seit dem 20. Jahrhundert hat der Begriff auch in der Fotografie seinen Platz gefunden. Es geht um erotisch anmutende Fotos, die in eleganten Interieurs aufgenommen werden. Die Modelle tragen dabei häufig nur schicke Wäsche. Manchmal wird Boudoir einfach mit Erotik gleichgesetzt – das trifft aber eigentlich nicht den Wortsinn und mag primär dazu dienen, einen eleganteren und weniger eindeutigen Begriff als „Erotik“ zu finden, um leichter willige Modelle aufzutreiben.

Der Begriff „Burlesque“ ist italienischen Ursprungs. „Burla“ meint „Schabernack“. Seit dem 17. Jahrhundert existierten an vielen Orten in Europa Theater, die sich mit dem Ironisch-Parodierenden und Grotesken auseinandersetzten. Im 19. Jahrhundert setzte sich der Begriff „Burlesque“ für erotische Shows durch. In den USA gab es europäische Travestie-Shows, und Frauen trugen auf der Bühne Hosen – zu einer Zeit, in der dies sonst fast undenkbar war.

Besonders berühmt in der Geschichte des Burlesque sind das Pariser Moulin Rouge und das Folie Bergère. Aber auch als Programm in Wanderzirkussen beeindruckte das Burlesque seine Zuschauer.





Warum Burlesque?

Lassen wir Akteure der Szene zu Worte kommen:

„Ich tanze Burlesque, um die Weiblichkeit wieder mehr auszuleben. Die Emanzipation war richtig und wertvoll, denn beide Geschlechter sind gleich viel wert. Trotzdem verwechseln heute einige Emanzipation mit Gleichheit und scheinen verwirrt über ihre Geschlechterrolle – sowohl Männlein wie Weiblein. Burlesque unterstreicht die alte Ästhetik von Weiblichkeit durch sehr feminines Auftreten,

die Dame kokettiert mit ihren Reizen und ist sich deren bewusst und lebt sich gleichzeitig selbstbewusst und selbstbestimmt aus. Ohne zu viel preiszugeben, behält sie immer ein kleines Geheimnis.“ (Jenny Starshine)

„Mir gefällt an Burlesque das Spiel mit der Sinnlichkeit, Erotik, eine Kunstform, die eben gekonnt verhüllt und enthüllt, mit der Phantasie spielt.“ (Petra Schwuchow)

Burlesque gilt als sehr anpassungsfähig, es wirkte in die Pin-up-Kultur der 1950er hinein und wurde in den 1990ern als „New Burlesque“ gefeiert. Anders als „Boudoir“ bezeichnet „Burlesque“ auch eine Subkultur rund um burlesquen Tanz und burlesque Shows.

„Do it yourself“, kurz DIY, ist für viele Burlesque-Tänzer und Tänzerinnen ein wichtiges Prinzip: Die Kostüme werden selbst gebastelt oder zusammengestellt, die Shows sollen individuell und kreativ sein.

Ein minimalistisches Boudoir-Szenario:
Model Cesarina sitzt an einem Fenster, beleuchtet
nur vom Tageslicht. Make-Up: Christa Durante.



2

**IHR MODEL –
HAUPT-
DARSTELLER
IN IHREM FOTO**